

Die Parochie Wurzen.

1.

Die kirchlichen und geistlichen Gebäude.

Die Parochie Wurzen besteht jetzt aus der Stadt Wurzen nebst den beiden nahgelegenen Dörfern Roitzsch im Osten und Dehniß im Süden. Die jetzige Stadt Wurzen ist aus der Verschmelzung mehrerer alter Gemeinden hervorgegangen, der eigentlichen Stadtgemeinde Wurzen, der Kapitelsgemeinde, der Amtsuntertanengemeinde, der Gemeinde Krostigall nebst den Gaudliß-Häusern und der Bleiche, sowie einiger früher selbständiger Grundstücke (Stadtmühle, Gasthof zum Kreuz). Im Jahre 1105 zählte Wurzen 16657 evangelisch-lutherische Bewohner, daneben 51 bezw. 30 evangelisch-reformierte und 466 bezw. 488 römisch-katholische neben je 25 Israeliten und 8 „anderen“ Christen, im Jahre 1910 17 893 ev.-luth. und 566 röm.-kath. Einwohner. Roitzsch zählte 1900 an Evangelisch-Lutherischen 408, 1910 aber 439 und 20 Röm.-Kathol.; in Dehniß wohnten 1900 302 Evangelisch-Lutherische und 1905 bloß noch 290, dazu 6 bezw. 9 römische Katholiken.

Der evangelischen Kirchengemeinde Wurzen stehen jetzt zwei Kirchen zur Verfügung: die Domkirche und die Stadt- oder St. Wenzeslai-Kirche.

Die **Domkirche**, die geschichtlich berühmteste und kunstgeschichtlich merkwürdigste Kirche Wurzens, zielt den Domplatz und grenzt den Amtshof nach Süden ab. Außerlich erscheint sie als ein langgestrecktes Gebäude, das sich sichtlich aus drei baugemäßen Teilen zusammensetzt und sich von Morgen gegen Abend erstreckt. Des Domes Länge beträgt rund 61,5 m, mit Einschluß der äußersten Strebepfeiler über 63 m. Die Ost- und Westendungen sind abgerundet und mit starken Strebepfeilern versehen. Der Grundriß läßt zunächst das 61,5 m lange, schmale Langhaus er-

kennen, daß mit den Mauern nur gegen 9 m breit ist, im Lichten aber etwa 8 m. Diesem langgestreckten mittleren Gebäude sind gegen Mitternacht und Süden Seitenschiffe angebaut worden. Das nördliche, an den Schloßhof angrenzende ist etwa 25 m lang und im Lichten etwa 3 m breit und steht im Innern mit dem Hauptschiffe in Verbindung. Das südliche zerfällt in zwei Hälften von etwa 40 m Gesamtlänge und 3—4,5 m lichter Breite. Die vordere, östliche Hälfte ist gegen 18 m lang und etwas breiter; sie birgt die Sakristei.

Die schmälere, etwa 22 m lange Hälfte bildet das Gegenstück des nördlichen Seitenschiffes.

Ungefähr in der Mitte ragen im Norden und Süden zwei stattliche Türme empor. Sie sind beinahe gleich hoch. Der südliche trägt die Turmuhr nebst einem Glöckchen.

Auf dem nördlichen Turme hängen zwei harmonisch klingende Glocken. Die kleinere ist 117 cm weit und 91 cm hoch und zeigt einen sehr schönen Guß, der vielleicht in der Hillgerischen Hütte hergestellt worden ist. Die große Glocke fiel 1664 herab, ohne Schaden zu nehmen, zerbrach aber 1737 und wurde im selben Jahre umgegossen.

Der Dom ist aus kleinen Anfängen heraus entstanden. Schreyer II. schreibt im Kirchenreihen: „Nachmals ward eine kleine Kirche vor die Herren Capitularien auf dem Dom bald Eingang zur rechten Hand aufgeführt, welche allen Heiligen zu Ehren Capella omnium Sanctorum (derer rudera und Gewölbe noch zu sehen), der daran gelegene Platz der Dom-Herren-Hof benannt worden. Nachgehendes hoben die Herren Bischöffe zu Meissen anhero nach Wurzen mit ihrer Residenz auf unsern Dom-Berg wegen des lustigen prospects auch vor sich eine eigne Capelle